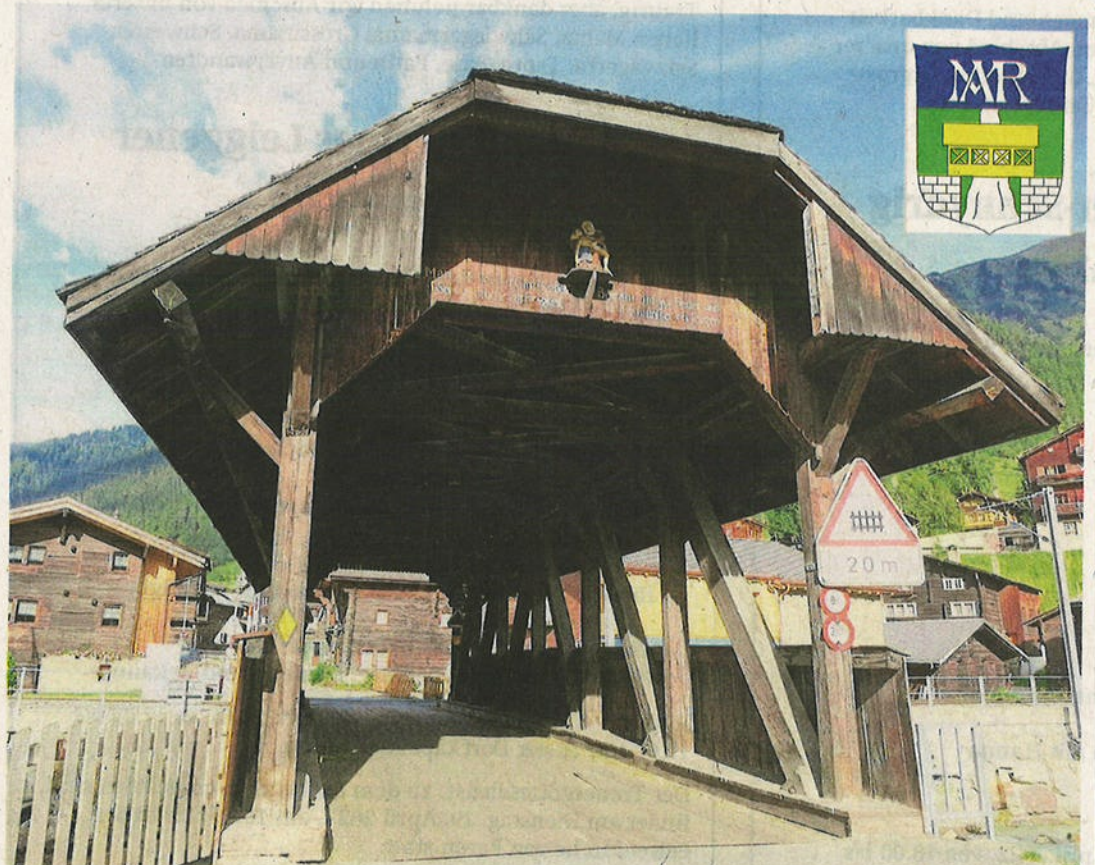


Äs trunggs gguraschierts Doorforignaal

Hite teerffe wer wider emaal der Tony Lager us Reckige/Gettnau LU keere. Är erinneret a di Zit vam güete schtarche Handwärich. Dr Tony het naa dm Leerseminaar z Sitte an der Universität Friburg ds Sekundar-leererdiploem gmacht, de öi im Oberwallis Schüel ggä und het 30 Jaar als Schüelleiter, Leerer und in der Gschäftsleitig im ä greessere sozialpädagogische Inschtitut im Kanton Luzärä gschafft. Im Summer ischt är aber immer in schiiner Heimat Goms anzträffe. Vor churzem het är mit dem Bernhard «Gio-co» Schmid das hibsche Büech «Hinä gää mär z Aabäsizz» üs-saggä. Öi hite scheidet är iisch schpannendi Aabäsizzgschichte. Äs ischt ä Freid, im z lose!

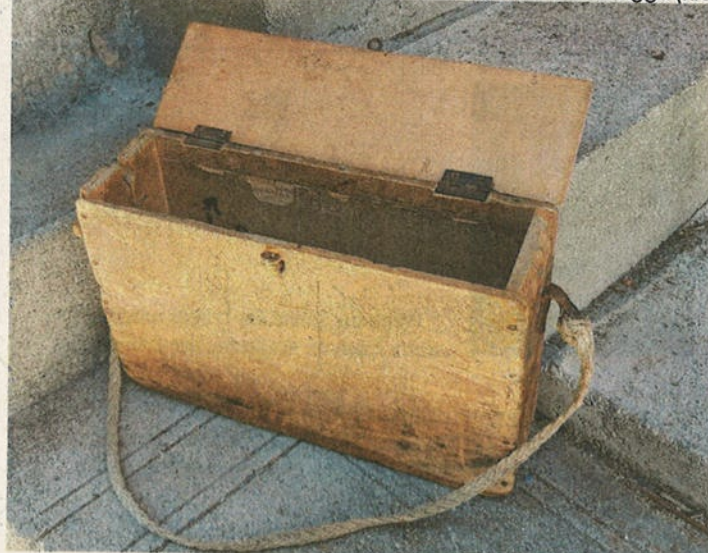
Där Thedoorli Annärees (1915–1983)

Ma het nä bchennt im ganzä Goms und wit drubar üs, där Schreinär Biderbost Andreas, ds Annäreesji, wa z Reckigä im Obärdorf zämä mit schiim Brüädär Erwin, däm Zimmerma, het gwont, gläbt und ä chliini Schreinerii het kä. Äs trunggs Mannji, gguraschiert und ggwirbig, einä wiä än Bööm, mit Chraft und Gwaalt vom änä Bärä, meischtäns mit äm Riischbli hinnär äm Oor und ämä Toscani-Schtumpä im Müül. Schiis Gsicht zeichnät vum Grimsler Wind und rüüchäm Gommer Wättär, va männgäm Tirrgg und schwääräm Schaffä. So het mä nä bchennt mit schiim aaltä und zärlächnätä Filzhüät wa mit dä Jaar zimmi üs där Form ggraatä ischt – Hüät, Tschoopä und Hosä meischtäns voll vo Saagätä und Ruppä.

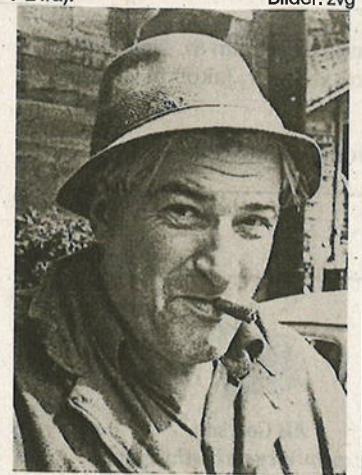


Inschi Rottäbriggä, eini va dä weenigä decktä Holzbriggä im Obärwallis, ischt ds Waarzeichä vom Dorf und ö im Gmeiwappä abbildät. Wappä Reckigä mit Rottäbriggä (kleines Bild).

Bilder: zvg



D Schüältrikkä: Nummä d Büäbä heint än Schüältrikkä kä. Mit ämä Schnorz het mä schi ubär d Aggslä gheicht.



Andreas Biderbost (1915-1983): Doorforignaal sind hitzutagsch sältänär – är ischt abär eis gsii – äs Gommer Original mit ä hüüffä Ärinnerigä, Zellätä und Anekdotä.

Theodorli Annärees, där Schüältrikkä- Konschtruktöör

Generazzionä vo Schüälbüübä het är üsgrischtät mit schiinä appaartig schpeziellä Schüältrikkä, Ersäzz fär di normaalä Schüäl-täschschä. Ummaniärli schtolz und velig wichtig si mär därmit durch ds Deerfji marschieret, Richtig Schüälhüs. Daa ischt alls dri cho, was mä düüzämaal so het brüecht: Schriibi, Griffäl, Faarbä, Tafälä mit Schwamm und schliessli ds Kaniisi mit Fettfläkkä vo där Hüswurscht, wa mä het mitgnu fär in d Pausä. Därzää nu allschärlei annäri Sachchä wa eigentli nit diräkt fär d Schüäl sind gsii: Maarflä, Sackmessär und ä schuppä Gfättärliruschtig. Im Wintär het mä schich uf di Trikkä gsetzt und ischt därmit där z Deerfji vārab zum Schüälhüs gschlittnät. Fiiwoll – das ischt de nu äppäs gsii! Jedä het di trunggärä und schtabilärä wellä hä. Je nachdem, was fär Brättär där Annärees grad het vorigi kä, ischt eini äppäs greessär, d annärä halt ggiringär ggraatä. D Üssäfordäring zum Trussä het mä uf äm Schüälwäg woll odär ibäl agnu: Wie zwei Geiss wa uf ännärä loos gänt, het mä di Holztrikkä äs paar Maal läär hin und har gschweicht und düä laa

Schweeri Weerter

allschärlei: allerlei
ämä: einem
ambrüf: hinauf
änä: einen
Annärees: Andreas Biderbost (1915–1983)
appaartig: besonders
ärwerrä: verteidigen, bestehen gegen
äwäggschrekkä: weggreissen
Bööm m: Baum
Bsaargä s: Einsargen
daanä: drüben, auf der andern Seite
dri: hinein, drinnen
düüzämaal: damals
eppär: jemand
Ergschtä s: Ärgstes, Schlimmstes
Fiiwoll! Wohlan!
firtä: fürchten

zämä trussä. Eintwädri het schliessli laa gaa. Biächär, Tafälä und Blettär, churz di ganz Wiisheit ischt uf äm Bodä zerzeetäräti glägä – woll äppä, kei güäti Üsichtä äso miässä hei z gaa...

Biderbost, där Briggäbüuwwär

Äs ischt im Jaar 1944 gsii, wa di aalt und düüzämaal nu offäni Briggä zwischschä Unnärdorff und Ubärrottä het miässä ärsezzi cho. Di Biderboscht Briädär sind Miterbüuwär gsii. D Aarbeitä heint güät grickt, abär mittsch inär Büuwzit ischt äs Taggsch äs uheimli groossäs Uwättär unnänüächä cho. Äs het gleescht und gschittät, där Rottä het toosät und gschüümät und isch gfäärli heechär und greessär cho. Ma het miässä firtä, äs schrekkä alls äwäg. Wil s Sunntag ischt gsii het mä bim Pfarrheer d Ärlöbnis greicht zum Witärschaffä. Där Heer ischt düä sälbär anä Rottä cho, het ds Wäärch und d Arbeitär gsägnät und bi där Briggä bättät. Äso het mä schliessli ooni Miserer und

Gfätterliruschtig s: Spielzeug, Spielsachen
ggiissä: kreischen, schreien
ggringer: geringer, kleiner
gguraschiert: mutig, entschlossen
gwirbig: tüchtig
Heer m: Pfarrer
heiche/gheicht: hängen/gehängt
hin und har: hin und zurück
hitzutagsch: heute, jetzt
Kaniisi s: Religionslehrbuch nach St. Kanisius
leeschä: ausschütten, stark regnen
Maarflä Mz w: Murmeln
Miseer s: Schaden, Armut
mitsch: mitten in
naagäändrä: nachfolgende
reiche/greicht: holen/geholt
Riischblii s: Bleistift
Ruppä Mz w: Späne
Saagätä Mz w: Sägemehl
schittä: schütten, stark regnen
schlittnä: Schlitten fahren
Schnorz m: Strick, Kurzseil

Schadä ds Ergschtä chennä ärwerrä. Nu im gliichä Jaar het mä d «Mariabriggä» – wie s d Reckigär nu hitä sägant – chennä iwüichä und där Schutz vo där Hl. Maria avärtrüuwä. Än Pietä uf där Südsitä mit ärä Inschrift bittät um Hilf bi Fiir und Wassärmoot.

Andreas, där Saargschreinär

Unheimli is gsii, we eppär gschtoorbä ischt. Schwäär heint di groossä Ggloggä zäm End glittät – zwei Maal fär d Fröuwvä und dri Maal fär äs Mannävölchji – und d Nachricht ischt durch s Deerfji, wiä äs Löffiir vom Obärdoorf bis daanä Ubärrottä.

Där Andreas ischt ins Hüs vom Värshoornä, het Mässgnu und bis teif in d Nacht het ds Liecht brunnä in nār Schreinerii. Wit durch s Obärdoorf het mä s keert hammärä, d Hobälmaschschüinä surrä und di Chreissaagä ggiissä. In derä Nacht nu ischt där Saarg fertig gmachtä und üspolschtärätä cho. Ö ds Bsäärgä het där Schreinär sälbär ubärnu. In ärä Rächnig vo 1965

färt är üff: «Mass nehmen, Saarg, Auspolsterung und Zutaten, Einsargen, Kreuz: Total: Fr. 100.» Im Jaar 1983 het s düä fär inä sälbär än Saarg brüecht, dizmaal abär het mä einä vo unnänüächä miässä laa cho, än niuwmodischschä und gwiss än tiirärä. Und vo daa äfort ö fär all di naagäändrä, waa där gliich Wäg sind ggängä wie där Andreas... Und we iär ämaal uf Reckigä chomät und ubär d Rottäbriggä gäät, bschöuwwät und beschtüünät di Holzbriggä und lüägät ambrüf – daa, am Nordgibäl, is gschribäs: HOC OPUS FECERUNT PERITI VIRI BIDERBOST, ALBRECHT, ZINNER: Dieses Werk haben gemacht die erfahrenen Männer Biderbost, Albrecht, Zinner.



Tony Lager
Reckingen/Gettnau LU

Schriibi s: Schreibzeug (zumeist Bleistift, Metallgriffel)
Schüältrikkä w: Schulschachtel (hölzern)
schuppä: viel
schüümä: schäumen
Theodorli: Familienangabe, von einem Theodor abstammend
Tirgg m: Schwerarbeit, Problem
toosä: tosen
Trikkä w: Schachtel, hier Schulschachtel
trungg: stark, gut gebaut
trussä s: Zusammenstossen, Kampf, Streit
Tschoopä m: Weste
Überrottä s: Dorfteil von Reckingen: südlich (jenseits) des Rottens
unnänüächä: von unten herauf
Unnärdorff s: Dorfteil Reckingen (von der Kirche abwärts zum Rotten)

va daa äfort: von da an, seitdem
vārab: hinab
vellig: ziemlich
vorig: überzählig, vorrätig
zärlächnät: abgebraucht, zerknittert
zärzeeträt: zerstreut

WB, 16. 4. 2022/2

Esoo säge wier

«D Hubla
tüöt s gääru
värbrännu.»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst das:
Hügel werden oft durch Hitze
versengt. Symbolisch: Wer zu
sehr aus der Gesellschaft he-
rausragt, wird angegriffen.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf
Güettitsch?

- 1. Gfrässne:** Dies ist ein über-
strenger, übelwollender Mann,
Vorgesetzter, Patron.
- 2. hoppmeissju:** Bedeutet
«hopsen, hoppeln» und erin-
nert ans Treten des Heumeis-
sels im Heustock.

Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?

- 1. Leichtlebigie Frau:** Sie wird
z. B. «es Flittji» genannt. Wei-
tere Wörter sind, teils mit ähn-
licher Bedeutung: Gschwäder,
Sola.
- 2. Langschrittig laufen:** Be-
zeichnend wird dies «chlaaf-
tru» genannt, was - etwas
übertreibend - an das Klaf-
termass erinnert, ein Längen-
mass von 1.92 m.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

- 1. Wort:** Meizza w?
- 2. Wort:** täschtee?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

- 1. Wort:** Jucken am Hinterteil?
- 2. Wort:** Kuhschelle?

Und ewwers Gschichtj!

Schriibet öül

Wenn Ier Erinnerige us Ewwem
Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji,
e Zelläta oder e Sag, es
Schprichwoort, Wizza, es Gidicht
oder suscht eppis wisst, waa in-
tressant weeri, so schriibet iisch
- im Kompiuter in Arial 12 Punkt
appa 80 Ziilä (rund 1.5 Sitä) oder
öi in Handschrift. Di tie wer de
schoo in de Kompiuter dri.
D Adräss heisst:

lisch Schpraach

Neuweg 2

3902 Brig-Glis

aloes.grichtung@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue,
dass mu di, wa schriibunt, öü
gseet. Gäbet nisch, wenn Ier
heit, zwei Foto oder andri Ab-
bildige, waa z Ewwem Text pass-
unt! Wier chänne öü Foto cho
machchu. Danke de no fer
intressanti Weeter, Schprich-
weeter und Redewendige! Alle
Läsärinnä und Läsär güeti
Ooschtru! (Alois Grichtung)

WB, 16. 4. 2022 / 3